

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t.

Zweytes Quartal. 24. Stück.

Den 14ten Junius 1806.

Inhalt.

Der Sternenhimmel. — Merkwürdiges von einigen
Boeln. (Fortsetzung.) — Ode, dem Horaz nachgesungen. —
Armenfachen. Nächste Mittwoch keine Versammlung des Alts
mosen-Colleg. Milde Beiträge. — Verzeichniß der Gebobrs
neu ic. — 18 Bekanntmachungen.

In sichern Kreisen wandelt der Sternen Heer
Ein großes Eher, das Gott zu preisen
In ew'gen Harmonieen tönet.

I.

Der Sternenhimmel.

Hohe Freuden genießt schon hier im Leben des
Staubes,
wer, mit dem Blicke des Weisen, sich über die Erde
zu schwingen,
und zum Himmel voll Stern' emporzuschau'n gelernt
hat!
Wie erhebt sich in heiligen Nächten sein freudiges
Auge!
Wie, von mächtigen Schauern der Gegenwart Gottes
ergriffen,
schlägt ihm das bebende Herz! Wie strömen ihm
große Gedanken
aus der Unendlichkeit zu! Wie fühlt er der Gottheit
sich näher!

VII. Jahrg.

(24)

D,

O, der Weichling hat nie auf sibiritischem Lager
dieser Erhebungen Wonne gefühlt! Von ferne ge-
ahndet
hat er, auf seinen Rosen, das nie, was die Seele des
Weisen
seliger macht und öffnet für Seligkeiten der Zukunft!

Der unendliche Raum ist Schauplatz ewiger Zu-
kunft!
Himmel und Erde sind Eins! Ein Theil des Himmels
sind wir auch!
Jeder leuchtende Punkt ist eine flammende Sonne,
schwingt in gewaltigem Schwunge sich um. — Oft seh'
ich, so dünkt mich,
alles in voller Bewegung! die Erden und Monde der
Erden,
wälzend in kreisenden Bahnen, um ihre Königin
fliegen!
Leichtbeschweifte Kometen, zahlloser, als Erden und
Monde,
ihren Sonnen sich nähern, und trinken vom Strome
des Lichtes,
ihren Sonnen entfliehn, in unermessliche Fernen!
Nirgend Stille! (So dünkt, wann er schaut, nur dem
Auge des Blinden!)
Alles wimmelt von Leben und Freude! Dem Vater
der Wesen
tönen Lieder des Danks aus allen Himmeln der
Himmel!
Jede Welt voll Leben und jede voll froher Bewohner!
Jede schön, von des Ewigen Hand paradiesisch ge-
schmücket!

Jeder,

Jeder, wie sie vollendet war, führte der segnende
 Schöpfer
 ihre Vernünftigen zu, des unerschöpflichen Reichthums
 zu genießen, und im frohen Genusse zu preisen!
 Hier entwickeln auf Erden und Monden, sich neue
 Geschlechter,
 Sonnen empfangen dort, in grenzenlosen Gefilden,
 Reifgewordne der Erden, zu Seligkeiten der Engel!
 Alle Wege, von Erden zu Erden, von Sonnen zu
 Sonnen,
 alle sind Lobfingender voll! von Stufe zu Stufe
 steigen All! und Alle sind Eins! Eins Himmel und
 Erde!

Seyd mir, ihr Tausendmaltausend der Nacht,
 theilnehmend begrüßet!
 Sirius, du! Als wärst du der Erstgeborne der Schöpfung,
 Gottes geliebterer Sitz, so stralst du! Friedlich dort
 oben
 leuchtet ihr, Zwillinge, neben einander! ihr Siebens
 gestirne!
 Aber vor allen lieb' ich doch euch, ihr Sonnen Orions!
 Lächelt, aus einer von euch, mit ihrem freundlichen
 Glanz mir
 eines Seligen Blick, der hier mich liebte, herunter?
 oder werd' ich, wann einst die sterbliche Hülle mir
 sinket,
 und der freyere Geist zu euren Gefilden sich auf-
 schwingt,
 dann, auf einer von euch, mein neues Leben be-
 ginnen?

oder auf einer von euch im Sonnengürtel des Himmels?
 Schauer, wann ich euch seh, durchbebt mich von Nerve
 zu Nerve!
 Millionen sind euer! — Sie schwindeln mir, meine
 Gedanken! —
 Willig kehrt noch mein Geist zu seiner geliebteren
 Erde —
 hier auch ist Gott! — auch hier sind Seligkeiten! —
 zurücke!

Gott! was ist an dich der Gedanke dem For-
 scher geworden,
 seit die Wolken nicht mehr, nicht mehr der Mond und
 die Sonne
 seine Blicke begränzen; den unermesslichen Umkreis
 nun er zum erstenmal dachte, zu dessen Grenzen sein
 Auge
 hinreicht, tausendmaltausend der Welten ihn kennen zu
 lehren,
 seit er mit Zittern zuerst den kühnsten aller Gedanken
 wagt, und über die Grenzen der letzten Sonnen em-
 porflog,
 neue Welten da sah, von allen Seiten ohn' Ende,
 (Nebelsterne bey uns!) und immer Welten auf
 Welten,
 daß der Raum vom äußersten Sterne zum äußersten
 Sterne
 nur der kleinste Theil von deinen Schöpfungen wurde:
 Gott! wie wurdest du da dem staunenden Seher ein
 Andrer,
 als er bisher dich gekannt! wie sank er in stummer
 Bewunderung

nieder

nieder vor dir in Staub! wie erhob er vom Staube
 sich wieder,
 Freudenthränen im Auge, das Herz voll bebender
 Wonne!

Ach, wie sah er sein Nichts! — die Erde, sie
 selber ein Stäubchen
 schon bey Jupiters Bahn dem suchenden Auge ver-
 schwunden!

(ob sich Könige gleich in Tausendtheile des Sandkorns
 theilen, und, um es zu haben, bey Schaaren Glende
 machen!)

Was sind Reiche der Welt? was sind der Könige
 Städte,
 mit Pallästen und Thürmen und ihrer Herrlichkeit aller?
 „Was bin ich?“ — —

Und dennoch, so Nichts er sich dünkte;
 fühlt er dennoch sich groß! — denn: „aller Welten
 Erschaffer
 und Erhalter, der, Sirius, dich mit Stralen be-
 flammte,
 und der Zwillinge Sonnen, und Sonnen der Sieben-
 gestirne,
 und die tausend Orion, und tausendmaltausend des
 Lichtwegs,
 schuf auch mich! ist Vater auch mir, wie allen Er-
 schaffnen!
 und, als wär' ich der Einzige nur, für welchen er
 sorgte,
 sorgt er für mich! berechnete meiner Bedürfnisse
 jedes!“ —

Also verehrt er ihn freudig, den ewigen Vater der Liebe!
freut sich, zu seyn von seinen Geschaffnen! freut sich
mit Stolge

dieses Geistes in sich, den Staub der Erde nicht fesselt,
der durch's Unermeßliche fliegt, voraus in die Zukunft
ahndungsvoll schaut, und um sich her in allen Naturen
den Unendlichen sieht, und seinen Schöpfer empfindet!
Er nur kennt ihn, und, liebt ihn, so sehr als Sterb-
liche können!

furchtlos und herzlich! mit ganzer Seele! mit Wahr-
heit und Thaten!

Hier schon wächst er von Licht zu Licht, von Freyheit
zu Freyheit!

Schneller, zu höheren Stufen einst dort! — O
Freuden der Zukunft,
Freuden vollkommener Welten, ihr macht ihn des
frohen Genusses
Stunden doppelt so schön, und schön ihr spätes Ge-
dächtniß;
denn er freute sich weis' und seiner Unsterblichkeit
würdig!
Ihr, ihr tröstet ihn unter den Leiden! ihr haltet ihn
aufrecht,
wann ihn die Last der Endlichkeit drückt! ihr heitert
in Schwermuth,
wann er im Dunkeln wandelt, ihm seine Wege mit
Licht auf!
ihr nur zeigt ihm durch Krümmen des labirinthischen
Schicksals
den errettenden Pfad! den triumphirenden Ausgang!

II.

Merkwürdiges von einigen Vögeln.

(Fortsetzung vom 22. Stück.)

Der Kolibri.

Ueberaus kleine Vogel in Südamerika; aber von unaussprechlicher Schönheit, die kein Maler auszudrücken vermag. Das Grün, Roth und Blau ihrer Farben glänzt in der Sonne, wie das prächtigste polirte Gold.

Ihre Jagd ist besonders. Mit Schroot oder Sand können sie nicht geschossen werden; sie werden bloß mit kleinen Wassersprizen erlegt. Sie nähren sich allein vom Honigsafte der Blumen, den sie, flatternd und schwebend, wie Schmetterlinge, mit ihrem dünnen röhrenförmigen Schnabel ausaugen. Daher glaubt man, daß in der Natur von den Nachtschwärmern, z. E. dem großen Windigschwärmer, dem Todtenkopfe, u. s. w. zu ihnen der Uebergang geschehe.

Der allerschönste unter ihnen ist wohl der Juwelenkolibri. Stirn und Scheitel, wie Rubin, und die Kehle, wie glühendes Gold.

Der allerkleinste wiegt ohngefähr 30 Gran. Das Nestchen von Baumwolle, in der Größe einer Wallnuß; die Eyer aber, wie Erbsen.

Wie sich bey uns eine Fliege im Netze einer Spinne fängt; so fangen sich diese armen unschuldigen Thierchen in dem Netze der großen amerikanischen Vogelspinne, die sie fast an Größe übertrifft, und keine Rücksicht auf ihre Schönheit nimmt; sondern sie ohne Erbarmung würgt.

Vor Zeiten machten die Peruaner aus den zarten Federchen der Juwelenkolibris, und anderer mosaische Gemälde, und die Damen trugen die ganzen getrockneten Vögelchen zum Puz, als Ohrringehänge, wie noch mit einigen der schönsten Prachtkäfer geschehen soll.

Die Eidergans.

Diesem Vogel, der nur in Island und Grönland wohnt, wird erstaunlich nachgestellt, und er mag sich noch so gefährlich in den Felsenklippen betten: man wagt sein Leben, um die Paar Pflaumfedern zu holen, die sich der Vogel selbst ausrupft, um inwendig sein Nest damit auszufüttern.

Diese sind es, die unter dem Namen Eiderdaunen bekannt sind, und an Weiche und Feinheit ihres Gleichen nicht haben. Man stelle sich nur vor: zur Ausstopfung eines ganzen Bettes braucht man kaum fünf Pfund. Nur Reiche können dergleichen Bette bezahlen, das an Leichtigkeit und Wärme vor allen den Vorzug hat. Wenn sie nur darin auch allezeit so gesund und ruhig schliefen, als der Bauer unter seinen Gänsefedern!

III.

Dem Horaz,

Buch 3. Ode 3. v. 1 — 12.
nachgesungen im May 1806.

Der Tugend Lieblich, edelm Entschlusse treu,
Hört, nur bedauernd, kurzsich'gen Tadel's Wunsch,
Kein Drohen macht den Schritt ihm wankend,
Auf dem mit Weisheit gewählten Pfade.

Dast

Ras't auch Verhängniß, tobenden Fluthen gleich,
Und bligen Wetter, um ihn und über ihm —
Er bietet, standhaft, selbst den Trümmern
Fallenden Himmels die eherne Brust.

So — hob die Staaten, die er verödet fand,
In neuen Flor; so — ward der geachtetsten
Fürsten einer, er, der unsterblich
Glänzet, als Brandenburgs großer Kurfürst.

Doll gleichen Geiſt's, war Friedrich der Einzige
Held: wenn versagtes Recht, oder drohende
Macht zur Schlacht rief; — stets aber war er
Lieber: im Frieden wohlthät'ger Vater.

Gleich beiden, klimt den schwer zu ersteigenden
Pfad, eines wahren Vaters des Vaterlands,
Mit Würde, unerschrocken, aufwärts;
Preußens geliebtester Friedrich Wilhelm.

Im Süden Deutschlands dürstete Heldenschwert,
Von Blute täglich trunkner, nach Heldenblut! —
Tief ächzten Völker! — es verheerten
Feindes und Freundes Land Freund und Feinde!

An welchem Felsen brach da die Welle sich,
Die auch den Norden Deutschlands bedrohet?
Wem dankst du Norden deinen Frieden?
Süden, wem dankst du des Krieges Kürze?

Wie ward's: wenn Fluth nun durch alle Dämme
brach — — ?

Dicht hinter Schwertern lauerte Hungertod — —
Und langes — allgemeines Elend — !
Deutschland, wen stärkte Gott, dir zum Retter?

Der Preußen König blieb dem Entschlusse treu,
Durch seine Macht, mit Weisheit, für Menschenwohl
zu wirken; Frieden, hier zu schügen,
Dort als vermittelnder Freund zu fördern.

Schmieder.

Chronik der Stadt Halle, des Saal- und Mansfeldischen Kreises.

I.

Armen sachen.

Nächste Mittwoch keine Versammlung des Allmosen-Collegiums.

Milde Beyträge.

1) Von einer Ungenannten 2 Actien-Scheine sub Nro. 255. und 256. geschenkt und durch den Collecteur Herrn Ziegler abgegeben 10 Thlr.

2) Bey einer vergnügten Zusammenkunft der Herren Brau-Interessenten auf dem Strohhofe sind eingesamlet und durch Herrn Josa abgeliefert worden 2 Thlr. 12 Gr.

3) Von einer Gesellschaft, welche am 8 Juny eine Lustreise nach Trotha gemacht, wurden durch Herrn Assessor Lehmann zur Casse gezahlt 2 Thlr. 5 Gr.

4) Wegen glücklich überstandener Pockenkrankheit eines Kindes von M. 16 Gr.

2.

Gebörne, Getraute, Gestorbene in Halle u.
May. Junius. 1806.

a) Gebörne.

Marienparochie: Den 27. May dem Kunstgärtner Kupe ein S., Georg Heinrich August. — Den 4. Jun. dem Strumpffstrickermeister Bölske eine F., Henriette Dorothee Marie.

Dom.

Domkirche: Den 3. Jun. dem Bäckerinnungs-Verwandren Aug. Wilcke ein S., Johann Friedr. Carl.

— Den 4. dem Strumpfwirkermeister in Magdeburg Karsten eine T., Friederike Caroline Elisabeth.

Neumarkt: Den 31. May dem Handarbeiter Kupfernagel ein S., Friedrich August.

b) Getraute.

Marienparochie: Den 8. Jun. der Handelsmann Kops mit H. D. Söstern aus Schneeberg.

Ulrichsparochie: Den 8. Jun. der Zimmergeselle Müller mit Ch. L. Hofmannin.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 1. Jun. des Unterofficiers Brandenburger T., Johanne Marie Christiane, alt 1 J. 6 M. Steckfluß. — Den 2. der Hutmachermeister Golze, alt 38 J. 11 M. 2 W. 1 T. Nervenfieber. — Den 3. des Invaliden Voigt Ehefr., alt 60 J. Nervenfieber. — Des Viertelnachts Bär Wittwe, alt 62 J. 2 W. hitziges Nervenfieber. — Den 4. des Friseurs Söllner S., Johann Friedrich Wilhelm, alt 4 J. 2 M. Pocken. — Den 5. des Bäckermeister Tretopp T., Johanne Rosine Friederike, alt 7 J. 7 M. Pocken. — Des Soldat Kahn S., Franz Joseph, alt 3 J. Auszehrung.

Ulrichsparochie: Den 5. Jun. des Invaliden Schmidt S., Joh. August, alt 17 J. Auszehrung. Des Handarbeiters Vertermann S., Joh. Friedr. Carl, alt 2 J. Auszehrung.

Moritzparochie: Den 2. Jun. des Strumpfwirker-
gesellen Schulze T., Dorothee Christiane, alt 1 J. 9 M. Pocken. — Des Soldat Plöckfeld T., Marie Dorothee, alt 1 J. 9 M. Pocken. — Den 6. des Pfannenschmidtmeister Brauer T., Joh. Friederike, alt 4 J. 8 M. 2 W. Pocken. — Des Ackerknechts Schöllner S., Johann Friedrich Wilh., alt 5 J. 4 Mon. 2 W. Nervenfieber. — Den 7. des

Bäcker,

Bäckermeisters Ludwig Wittwe *, alt 76 J. 3 W.
2 W. Entkränkung.

Domkirche: Den 5. Jun. des Schieferdeckergefallen
Seifart S., Friedrich Anton, alt 2 J. 2 W. Pol-
ken. — Des Buchdrucker Käffer E., Wilhelmine
Sophie, alt 11 W. 3 W. Folgen der Pocken. — Des
Strumpfwirkermeisters Karsten in Magdeburg E.,
Friederike Caroline Elisabeth, alt 2 E. Steckfuß.

Krankenhaus: Den 1. Jun. der Schuhmachergeselle
Sabnekamm, alt 58 J. Brustkrankheit. — Den
5. Dor. Eschkin, alt 25 J. Wassersucht.

Neumarkt: Den 3. Jun. Maria Beilin, alt 20 J.
Auszehrung. — Den 5. des Strumpfwirkermeister
Saul Ehefrau, alt 72 J. 3 W. Geschwulst.

An den natürlichen Pocken starben sieben!

Bekanntmachungen.

Es soll den 18. Jun. d. J. Nachmittags um 2 Uhr
in dem nachgelassenen Hause der verstorbenen Witwe
Gröbin auf dem Strohhofe am Berder-Brauhaus
die Obstinzung in dem bey diesem Hause befindlichen
Garten für dieses Jahr dem Meist- und Bestbiethenden
verpachtet werden, und können sich Pachtlustige am be-
sagten Tage in dem Garten daselbst einfinden und die
näheren Bedingungen erfahren.

Halle, den 10. Jun. 1806.

Direktor und Assessoren des Magistrats Vormund-
schafts-Amtes alhier.

Ich warne hierdurch jeden, Niemanden etwas auf
meinen Namen zu borgen, weil ich für nichts stehe,
wenn ich nicht persönliche oder schriftliche Versicherung
darüber gegeben habe
Musiklehrer Curtb.

Ein junger Mensch, der Lust hat als Hausknecht
in Dienste zu gehen, kann sich bey Unterzeichneten mel-
den, wo er das Nähere erfahren wird.

Schelling, Conditör in Halle.

Es ist auf dem Wege nach Siebichenstein in der Allee ein braun und rother Strickbeutel, wie Fillee geknüpft, verloren gegangen. Es befindet sich darin ein fein baumwollenes Strickzeug, woran ein silbernes Etui, ein feines weißes Schnupfuch mit einem Streppsaume, mit Plattfisch W. D. gezeichnet, und eine blecherne Zuckersträubüchse. Wer diesen Strickbeutel gefunden oder an sich gekauft hat, wird gebeten, ihn beym Faktor Borgold gegen ein gutes Douceur abzuliefern.

In der beendigten 5ten Classe 24ster Lotterie sind folgende Gewinne außer denen von 18 Rthl. u. 50 Rthl. gewonnen worden: 1 Gewinn von 10000 Rthl., 1 Gewinn von 1000 Rthl., 3 Gew. à 500 Rthl., 5 Gew. à 300 Rthl., 18 Gew. à 200 Rthl. und 16 Gew. à 100 Rthl., welche täglich gegen Zurückgabe der Loose in Empfang genommen werden können.

Bis zum 28sten d. M. sind zur 1sten Classe 25ster Lotterie ganze, halbe, und Viertel Loose gegen die planmäßigen Einlage von 4 Rthl., 2 Rthl. und 1 Rthl. zu haben. Halle, den 9. Juny 1806.

Heim. Franz Lehmann,
Königlicher Ober-Lotterie-Einnehmer.

Neue Loose zur ersten Classe 25ster Königl. Preuß. Berliner Classen-Lotterie, sind noch bis zum 28. Juny in ganzen, halben, vierteln und achtern zu haben beym Lotterie-Einnehmer Deichmann, wohnhaft am Ulrichsthor bey Herrn Seiler & Meißner Güttnern.

Da ich wegen einer nöthigen Reparatur in meiner Wohnung auch meinen Laden auf eine kurze Zeit räumen muß, so zeige ich dem hochgeehrtesten Publico ergebenst an, daß von heute an der Eingang zu meiner Material- und Conditorey-Handlung zum Hausfuhr linker Hand herein gehet. Halle, den 10. Juny 1806.

Stemann jun.,
wohnhaft auf der Mannischen-Straße.

Obstverpachtung in Reideburg. Da ich willens bin, wiederum den größten Theil meines Obstes zu verpachten; so werden hiedurch Pachtlustige aufgefordert, sich auf dem, dem Waisenhause zugehörigen, Rittergut nächsten Donnerstag den 19. Juny, Nachmittags um 2 Uhr, einzufinden. Nachdem ihnen die Umstände und Bedingungen genauer bekannt gemacht seyn werden, soll dem Meistbiethenden das Obst zugeschlagen, und darüber mit ihm schriftlich contrahirt werden.

Reideburg, den 10. Juny 1806.

A. von Köpfen.

Auf künftigen 21. Juny d. J. soll die diesjährige Nutzung der Kirschbäume in dem Ritterguths: Garten zu Döllnitz in der Aue Gerichts wegen verpachtet werden. Obstpächter können sich daselbst am gesetzten Tage Vormittags um 10 Uhr einfinden. Döllnitz in der Aue, den 4. Juny 1806.

Auf den 20. Juny, Nachmittags um 3 Uhr, soll in meinem Zwinger die diesjährige Obstinutzung an den Meistbiethenden gegen gleich baare Zahlung in Preuß. Courant verkauft werden.

Johann Wilhelm Bantsch, Kaufmann
vor dem Moritzthore.

Da das sämmtliche Obst in den Gärten des Waisenhauses auf künftigen 17ten Juny dem Bestbiethenden überlassen werden soll, so werden die Liebhaber eingeladen, sich des Nachmittags um 2 Uhr auf der Haupt-Expedition des Waisenhauses einzufinden.

Auf den 28sten d. M., Nachmittags 2 Uhr, sollen zwey braune Kutschpferde, durch eine Auction, gegen gleich baare Bezahlung in Golde, den Friedrichsd'or zu 5 Thlr. gerechnet, auf dem hiesigen Rathshofe verkauft werden. Halle den 10. Juny 1806.

Keserstein.

Unterzeichnete macht hierdurch bekannt, daß sie in die Stelle der vorstorbenen Frau Behrendin als Mägde-Vermietherin gerichtlich eingesetzt worden ist.
Halle den 9. Juny 1806.

Thieleken,

wohnhaft am Markte auf dem hohen Kräm.

Auctions = Anzeige. Den 19. Juny und folgende Tage Nachmittags von 2 Uhr an, sollen in dem Refersse in sehen, in der Barsüßerstraße belegenen Hause moderne Möbel, Stall- und Reitgeräthe, Zinn, Kupfer, Porzellan, Steinguth, und sonstiges Hausgeräthe, an den Meistbiethenden gegen sofort zu leistende baare Bezahlung in pr. Cour. verkauft werden.

In der Neuen Societäts- Buch- und Kunsthandlung in der kleinen Steinstraße sind so eben folgende Bücher erschienen:

Genz, Fr. von, authentische Darstellung des Verhältnisses zwischen England und Spanien vor und bey dem Ausbruche des Krieges zwischen beiden Mächten. gr. 8. St. Petersburg. geh. 2 Rthl. 12 gr.

— Dessen Fragmente aus der neuesten Geschichte des politischen Gleichgewichts in Europa. gr. 8. ebendas. geh. 1 Rthl. 12 gr.

Hannibal und Antiochus, ein Bruchstück aus dem 18ten Buche des Polybius. Nach der 2ten Ausgabe der franz. Uebersetzung des Gr. d'Anraignes bearbeitet. 8. ebendaselbst. geh. 16 Gr.

Der Friede zu Preßburg vom 26. December 1805. in seinen Folgen für Oesterreich, Bayern, Würtemberg &c., geographisch, statistisch und staatsrechtlich mit histor. Einleit. erläutert. Mit 2 Karten und 1 Tabelle. gr. 8. Weimar. 1 Rthl. 18 gr.

Bildnisse unserer berühmten Zeitgenossen, nach guten Originalen gestochen. Erste Lieferung enthält: Wieland und Gall, beide gemalt von F. Jagemann, gestochen von Schmidt, kl. Fol. 3 Rthl. 4 gr. Einzeln kostet jedes Bildniß 2 Rthl.

Tra-

Traduction d'un fragment du XVIII. Livre de Polybe trouvé dans le monastère St. Laure au Mont Athos, par le Comte d'Antraigues, nouv. edit à Londres, br. 16 Gr.

Les saifons de Thomson, trad. par J. P. F. Geleuze nouv. edit. avec une figure de Roger, à Paris, 12. br. 1 Rthl. 8 gr.

Recueil d'observations de Zoologie et d'anatomie comparée, par A. de Humboldt et aimé Bonpland, prem. Livraison, ornée de sept Planches. gr. 4. à Paris. 5 Rthl.

So eben ist das Verzeichniß der Neuen Bücher, welche in der Leipziger Jubilate-Messe erschienen sind, fertig geworden, und ist gratis zu haben in der *Buchhandlung des Waisenhauses.*

Das Verzeichniß auserlesener Kupferstiche von der Chalcographischen Gesellschaft, welche den 16. Juny a. c. in Dessau öffentlich verkauft werden sollen, ist alhier zu bekommen, bey dem Auctions-Commissarius Halle, den 10. Juny 1806. *Friebel.*

Lager-Bier-Verkauf. Auf künftigen Montag, als den 16ten dieses M., soll das von hiesiger Commun-Brauerrey zum erstenmal gebraute Lagerbier, im Zucht-hauskeller liegend, zum Verkauf daselbst ausgehen werden. Es wird solches in ganzen und halben Tonnen, in gläsernen Kannen-Bouteillen, und gleich von der Tonne gemessen, in Kannen verkauft. Der Preis ist, die Tonne Acht Thaler, und Zwey Groschen Spondegeld, die halbe Tonne die Hälfte, und holt ein jeder Käufer solches auf seine Kosten ab; die Kannen-Bouteille kostet zwey Groschen, und zwey Groschen Pfand für die Bouteille, die Kanne von der Tonne gemessen zwey Groschen. Der Verkauf ist des Vormittags von 10 bis 12, und des Nachmittags von 2 bis 4 Uhr.

Halle, den 10. Juny 1806.

Krumsteg, Brau-Verwalter.